

Weg verlässt jetzt den **A3** und wir gehen geradeaus weiter durch den **Kreuzweg** bis wir auf die **Wiescheider Straße** stoßen.



Ein paar Schritte nach rechts, dann sehen wir auf der linken Seite das „**Arma-Christi-Kreuz**“ von Wiescheid.

Es handelt sich um eine Nachbildung eines um 1800 entstanden Kreuzes, das hier in der Gegend stand, aber so verfallen war, das es nicht renoviert werden konnte. Das von Alois Guttmann geschaffene Kreuz ist 3,53 m hoch und 1,63 breit. Die ins Holz geschnitzten Motive sind dem Original nachempfunden und zeigen die Leidenswerkzeuge Christi (auch Waffen Christi = Arma-Christi) recht eindrucksvoll. Als Holz wurde eine 200 Jahre alte Eiche gewählt.– Solche Kreuze zeigen eine bestimmte Epoche an und man findet sie an mehreren Stellen in Neunkirchen-Seelscheid, aber auch an anderen Orten im Bergischen Land.



Unser Wanderweg führt nun rechts des Kreuzes in die Straße „**Zum Bonnensiefen**“. Hier stoßen wir wieder auf unserem **A3** später **A2** den und folgen diesen rechts entlang der „**Pfarrer-Stauf-Straße**“ bis zum „**Krokusweg**“, der uns zur Hauptstraße führt. Ein rückwärtiger Blick zeigt das eindrucksvolle Panorama von Siebengebirge und Eifel.

Auf dem Wanderweg **A1** geht es nun ortseinwärts. Rechter Hand haben wir einen schönen Blick auf Winterscheid. Vorbei geht es an der Firma Eschbach. Sie ist einer der weltgrößten Hersteller von Gartenprodukten aus Terrakotta. Dann erreichen wir an dem Kreisverkehr rechts das alte St. Franziskus-Krankenhaus. Es

musste 1978 geschlossen werden und diente jahrelang als Altenheim. Jetzt wurde es umgebaut und bietet Raum für exklusive Wohnungen und Büroräume.

Ortseinwärts gehend erblicken wir nun hinter dem Park auf der rechten Seite einen größeren Gebäudekomplex, das „**Antoniuskolleg**“. Es entstand um 1901/1902 und beherbergte zeitweise ca. 250 Internatsschüler. Nach dem Krieg wurde unter Obhut des Ordens der Salesianer Don Boscos der Schulbetrieb wieder aufgenommen. Das private Gymnasium unterrichtet ca. 1100 Jungen und Mädchen. Der Internatsbetrieb ist aber inzwischen eingestellt worden.



Nach einer guten Stärkung in einem der Gasthäuser im Ort, erreichen wir wieder das Rathaus von Neunkirchen-Seelscheid. Man hält dort sicher noch manche interessante Information für Sie bereit und wir vom **Sauerländischen Gebirgsverein e.V.** hoffen, dass Sie bei schönem Wetter einen erlebnisreichen Wandertag hatten.

Gerne stellen wir Ihnen auch Wanderprogramme unserer 15 Abteilungen im Bergischen Land zur Verfügung. Gäste sind stets bei unseren geführten Wanderungen willkommen.

Sie erreichen uns:
SGV-Bezirk Bergisches Land e.V.
E-mail bezirk@sgv-bergischesland.de
www.sgv-bergischesland.de



Erwandern und erleben Sie mit uns
das **Bergische Land**.
An der östlichen Wahnbachtalsperre



**Geschichte und Landschaft
um
Neunkirchen - Seelscheid**

Wanderstrecke: ca. 10 Kilometer

Karte: Wanderkarte NRW 1:25 000
25, Neunkirchen-Seelscheid, Ausg. 2002

Wanderwegezeichen: **A1 A2 A3**

Gesamtsteigungen: ca. 140 Meter. Uns erwartet eine leicht bucklige Landschaft mit vielen schönen Ausblicken.

Verkehrsverbindungen: Bis Siegburg, Hennef mit der Bahn (**S12, RE9**). Von dort verkehren Busse der Linien **577** bzw. **578** nach Neunkirchen. Mit dem PKW von Westen über die **B 507**, von Osten über die **B 478 / B 507**, von Norden ab Much über die **L 352**, von Süden ab Hennef über die **B 478 / L 352** erreichbar.

Einkehrmöglichkeiten: Mehrere Gaststätten im Ortsteil Neunkirchen

Neunkirchen-Seelscheid ist ein Flächenort von ca. 5.064 Hektar mit rund 20.800 Einwohnern. Es bestehen zwei Zentren Neunkirchen und Seelscheid, die durch das Wahnbachtal getrennt sind.

Wir beginnen unsere Wanderung in Neunkirchen auf den Wanderparkplätzen um das Rathaus. Hier stehen auch die Schulkomplexe Realschule, Hauptschule und die Grundschule. Unser Weg führt uns, am Rathaus vorbei, auf die Hauptstraße. Dieser folgen wir rechts in den Ort. Wir sehen auf der linken Straßenseite ein zweigeschossiges Gebäude, das mit blaugrauen Holzschindeln verkleidet ist. Von 1840 bis 1910 war hier das Bürgermeisteramt. Das Gebäude gehörte einer Familie Larssonneur, die über drei Generationen auch den Bürgermeister stellte.

Ein paar Schritte weiter steht vor uns die katholische Pfarrkirche **Sankt Margareta**. Wir sollten unbedingt



St. Margareta Neunkirchen Deckenmalerei aus dem 12. Jahrh.

einen Blick in die Kirche werfen, denn hier erwartet uns ein besonderes Kleinod. Bei Restaurierungsarbeiten (1952/1953) fand man im alten römischen Teil Deckengemälde und Wandmalereien. Sie sind einzig nördlich der Alpen und werden in das 12. Jahrhundert datiert.

Wir überqueren nun die Hauptstraße und halten uns auf dieser südwärts, bis wir nach etwa 150 Meter rechts in die **Alten-Büchel-Straße** einbiegen. Dieser folgen wir nun bis zum Ende und sehen vor uns Tennisplätze. Es geht links in den **Häldengarten** und auf dem **A1** weiter bis zur **B 507**. Jetzt müssen wir uns nun etwas rechts halten und folgen dann links dem **A1** abwärts durch einen Siefen in ein Waldgebiet.

Nun bewegen wir uns in unmittelbarer Nähe der Wahnbachtalsperre ohne zunächst etwas von ihr zu sehen. Sie ist eine Trinkwassertalsperre; deshalb ist ein direkter Zugang nicht möglich. Um diese vor Verunreinigungen zu schützen wurden die Wanderwege in einem entsprechenden Abstand angelegt. Wenn die zweite Wegebiegung hinter uns liegt, führt rechts eine Straße abwärts zur Phosphoreliminierungsanlage des Talsperrenverbandes. Sie sorgt dafür, dass auch das einfließende Wasser von Verunreinigungen aus der Landwirtschaft im Vorklärbecken gereinigt wird.

Wir stoßen nun bei unserer Wanderung auf den Wanderweg **A2** dem wir im weiteren Verlauf folgen. Es geht nun abwärts in ein längeres Tal. Fast an der tiefsten Stelle stoßen wir auf den alten Mühlenweg. Etwa dort wo jetzt das Ufer des Stausees zu sehen ist, stand früher das Gasthaus der Familie Scholemann und die Lüttersmühle. Ein schöner Blick auf den Stausee belohnt den kurzen Abstecher abwärts.

Wir wandern nun ein wenig aufwärts in Richtung

Wolperath, um uns dann aber scharf rechts rückwärts wieder auf den Wanderwegen **A2** und **A3** in die Nähe des Stausees zu begeben. Nach etwa einem Kilometer zweigt rechts ein Fahrweg ab. Diesem und dem **A3** folgen wir jetzt für eine lange Zeit.

Schon bald erwarten uns zwei wunderschöne Ausblicke auf die Wahnbachtalsperre. Hier sollten wir ein wenig verweilen und uns von dem ersten Teil der Wanderung erholen.

Zwischen 1953 und 1957 wurde diese Talsperre gebaut, um große Teile des Siebkreises, links- und rechtsrheinisch, der Stadt Bonn und den nördlichen Landkreis Ahrweiler mit Trinkwasser zu versorgen. Für den 48 m hohen Staudamm wurden über 1 Mio. m³



Steinschüttgut verarbeitet, das in einem Steinbruch, am heutigen Südufer des Stausees, in 1,5 km Entfernung vom Staudamm, gewonnen wurde. Das Fassungsvermögen der 5,2 km langen Talsperre beträgt 41,3 Mio. m³. Davon

dürfen jährlich 28,1 Mio. m³ entnommen werden. Es werden ca. 780.000 Einwohner mit Trinkwasser versorgt. Die größte Tiefe beträgt ca. 46 Meter.

An dem ersten freien Ausblick sehen wir rechter Hand eine Hainbuche welche mit Sicherheit 150 - 200 Jahre alt ist.

Weiter geht es auf unserem **A3** bis wir kurz vor der Hauptstraße scharf links und aufwärts abbiegen müssen. Es lohnt immer wieder rückwärts zu schauen, um die schöne Landschaft in sich aufzunehmen. Wir erreichen jetzt die ersten Häuser von Wiescheid und stoßen auf ein altes **Hofkreuz aus dem 19. Jahrh.** Unser